

Aus erster Hand

Augenzeugenbericht der Bauerndemos

von Hermann Lei, Kantonsrat, Frauenfeld

In Deutschland hat die Ankündigung der Regierung, den Bauern den Agrardiesel zu verteuern, zu einer noch nie dagewesenen flächendeckenden Protestwelle in allen Teilen des Landes geführt.



Die Teuerung in Deutschland ist mit der «Ampel» regelrecht explodiert, die Regierung wirft das Geld mit beiden Händen zum Fenster hinaus. Darum gehen die Landwirte in Deutschland in ihrer Verzweiflung auf die Strasse. In Weil am Rhein äusserte der Winzer Till Schlecht seinen Unmut: «Vorschriften über Vorschriften, sinkende Einnahmen sowie fehlender Support von Verbänden, Politik und Regierung über Jahre hinweg haben uns deutsche Bauern regelrecht ausgeblutet.»

«Wir können nicht mehr und wir wollen so nicht mehr, darum setzen wir uns nun mit dem Mut der Verzweiflung zur Wehr.»

Solidarische Schweizer Bauern

Die Ostschweizer Bäuerin Vanessa Monhart – SZ-Leserin sowie gute Bekannte Ihres Kolumnisten – hat die deutschen Bauern in der unmittelbaren Nachbarschaft besucht. Die Demonstrationen seien sehr eindrücklich: «In verschiedenen kleineren Ortschaften sammeln sich jeweils mehrere hundert Bauern und Bürger mit ihren Traktoren, Lastwagen, Baumaschinen, Lieferwagen, Firmenwagen und PKWs. Sogar Motorradfahrer und Velofahrer sind mit von der Partie. An den Fahrzeugen prangen Transparente mit den Forderungen der in arge Bedrängnis geratenen. So werden alle Bürger auf friedliche Art und Weise auf die Problematik aufmerksam gemacht.» Am Schluss eines solchen Korsos gebe es jeweils ein Mahnfeuer auf einem Feld.



Auch Schweizer Landwirte sind dabei.

Oftmals würden die Teilnehmer auch noch von Spendern verköstigt.

Traktorensternfahrt mit Schweizer Delegation

«Am 21. Januar 2024 sind wir auf Anregung von deutschen Bauern mit rund zwanzig mit Schweizerfahnen geschmückten Traktoren ins deutsche Rheinfelden gefahren», berichtet Vanessa Monhart weiter. «Anschliessend folgte eine Bummelfahrt durch die malerische Landschaft auf der deutschen Seite des Rheins. An vielen Ortstafeln hatten die Bewohner als Zeichen der Solidarität mit ihren Bauern Gummistiefel aufgehängt. In den Dörfern und Städtchen winkten uns die Bürger freundlich und aufmunternd zu. Am Ziel in Lörrach bot sich dem Betrachter ein eindrückliches Bild: 200–300 Traktoren aller Marken und Jahrgänge waren schön säuberlich aufgereiht.»

Beeindruckende Manifestation in Lörrach

Nach kurzem Fussmarsch erreichten die rund 1'000 angereisten Teilnehmer den Marktplatz im mittelalterlichen Stadtkern von Lörrach. Auf Wagen und Traktoren stehend, machten die Referenten ihrem Ärger tüchtig Luft. Ein Gewerbler monierte: «Zuerst sperrten sie unsere Geschäfte zu, und nun müssen wir für all den entstandenen Schaden aufkommen.» Ein Bauer aus Stuttgart, sichtlich in Rage, schrie aufgebracht in die Menge: «Leute wacht auf, die Bauern gehen drauf!» Die immer radikaleren Ideen und Gesetze der Ampelkoalition bluten den Mittelstand aus. Vanessa Monhart überbrachte die Grüsse der Schweizer Bauern und bestärkte die Deutschen, getreu dem Motto «Einer für alle, alle für einen.»

Und die Schweizer Landwirtschaft?

Besonders bedenklich empfand Vanessa Monhart die Berichterstattung der Medien. Die «Badische Zeitung» reduzierte die über tausend Demonstranten auf «nur 300» und schrieb von rechtsextremen Tönen, welche zu vernehmen gewesen seien. Nichts von alledem entspreche der Realität, meint unsere Augenzeugin. Und: Auch in der Schweiz sei ein unerhörter Konzentrationsprozess in der Landwirtschaft im Gang, meint Vanessa Monhart zum Schluss: «Rund tausend Bauernbetriebe müssen pro Jahr aufgeben.» Es werde zunehmend schwierig für die Bauern, den Verfassungsauftrag, nämlich die Versorgung unserer Bevölkerung mit guten Erzeugnissen aus einheimischer Produktion, sicherzustellen. Und sie fordert: «Die Fehler der Vergangenheit müssen korrigiert werden!»

Hermann Lei